

„Selbstverständlich Inklusion“ –
ein Projekt des pro familia Landesverbands Hessen e.V.
– interner Abschlussbericht –



Projektlaufzeit: 11/2013 bis 12/2016
Projektleitung: Brigitte Ott, Landesgeschäftsführung
pro familia Landesverband Hessen e.V.
Projektkoordination: Nora Eisenbarth, Projektmanagement
pro familia Landesverband Hessen e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Ziele des Projekts	3
3. Zielgruppen	3
4. Projektlaufzeit	3
5. Projektorganisation	4
6. Projektinhalte / -bausteine	4
7. Projektaktivitäten	4
7.1 Fortbildungsveranstaltungen	4
7.2 Informationsmaterialien	5
7.2.1 Materialien, die für die Arbeit mit Zielgruppen erstellt worden sind	5
7.2.2 Materialien, um die Angebote bei den Zielgruppen zu bewerben	6
7.2.3 Unterstützende Materialien	6
7.2.4 Materialien für die Ausstattung von Räumen	7
7.3 Teil- / Modellprojekt des pro familia Ortsverbands Gießen	7
7.4 Fonds zur Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher*innen	7
7.5 Netzwerk Kooperationspartner*innen	7
7.6 Öffentlichkeitsarbeit	8
7.7 Standards zur Barrierefreiheit	8
7.8 Projekt-Abschlussveranstaltungen	9
8. Zielerreichung und Projekterfolge	9
9. Fazit / Ausblick	10

Hinweis:

Nachdrucke und Vervielfältigungen des vorliegenden Berichts sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des pro familia Landesverbands Hessen e.V. gestattet.

1. Ausgangssituation

Am 26. März 2009 hat die Bundesregierung die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert. Damit hat sich Deutschland zur gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft bekannt. Artikel 23 der UN-Behindertenrechtskonvention weist dabei explizit auf die Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen in allen Fragen der Ehe, Familie, Elternschaft und Partnerschaft hin. Exakt hier setzte der pro familia Landesverband Hessen e.V. mit seinem Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ an. Denn: Menschen mit Behinderungen gehören bereits seit langem zu jenen Zielgruppen, für die in den hessischen pro familia Beratungsstellen, neben einer professionellen Beratung, auch spezifische Angebote zur Verfügung stehen.

2. Ziele des Projekts

Mit dem Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ wollte sich pro familia Hessen noch sicht- und hörbarer für Menschen mit Behinderungen öffnen, bestehende Angebote ausweiten und verbessern. Die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen sollte gefördert, und ihnen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Zudem sollte mit dem Projekt der rechtebasierte Ansatz gestärkt und damit ein Beitrag zur weiteren Enttabuisierung des Themas Sexualität und Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen geleistet werden. Konkret sollten, nach Abschluss des Projekts, folgende Ziele erreicht worden sein:

- pro familia Hessen ist bei Menschen mit körperlichen, geistigen, Sinnes- und Mehrfachbehinderungen hessenweit bekannt und anerkannt – als kompetente Beratungsstelle für alle Fragen zu den Themen Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Familienplanung;
- Menschen mit Behinderungen finden bei pro familia in Hessen offene, sensible und mit ihren Bedürfnissen vertraute Mitarbeiter*innen vor (alle Berufsgruppen), mit Wissen um behindernde Strukturen, „Barrieren“ im Kopf und mit Wissen um zusätzlichen / anderen Unterstützungsbedarf;
- der Zugang zu den Beratungsleistungen ist durch Barrierefreiheit gewährleistet. pro familia-Standards für Barrierefreiheit sind definiert. Barrierefreiheit bezieht sich dabei auf den Zugang zu Räumen, Zugang zu Informationen, Zugang zu zusätzlichem Unterstützungsbedarf sowie den Zugang zu finanziellen Mitteln für die Beratungsleistungen;
- ein tragfähiges Netzwerk an Kooperationspartner*innen ist aufgebaut (pro familia-intern und extern) und dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Beratungsqualität für Menschen mit Behinderungen.

3. Zielgruppen

Das Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ des pro familia Landesverbands Hessen richtete sich an Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, zudem an deren Umfeld (Eltern, Partner*innen, Angehörige, gesetzliche Betreuer*innen) sowie an pädagogische Fachkräfte und Mitarbeiter*innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Kurz: Es handelte sich um eine überaus heterogene Zielgruppe. Konkret wurden als Zielgruppen definiert:

- Menschen mit körperlichen, geistigen, Sinnes- oder Mehrfach-Behinderungen, die Beratung / sexualpädagogische Angebote zu den Themen Liebe, Sexualität und Familienplanung wünschen;
- deren Eltern / Angehörige;
- pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe.

4. Projektlaufzeit

Die Laufzeit des Projekts „Selbstverständlich Inklusion“ umfasste drei Kalenderjahre. Der Start des Projektes erfolgte auf der Landesmitgliederversammlung am 9. November 2013. Das Projekt war „offiziell“ bis zum 31.12.2016 terminiert; tatsächlich fanden jedoch in vielen Beratungsstellen noch Projekt-Abschlussveranstaltungen bis September 2017 statt.

5. Projektorganisation

Auftraggeber des Projekts „Selbstverständlich Inklusion“ war der Landesvorstand des pro familia Landesverbands Hessen e.V.

Die Projektleitung oblag der Landesgeschäftsführung des pro familia Landesverbands Hessen e.V., Brigitte Ott; für die Projektkoordination zeichnete Nora Eisenbarth, pro familia Landesverband Hessen e.V., verantwortlich. Als Projektbeteiligte wurden alle hessischen pro familia Orts- und Kreisverbände definiert und eine Projektsteuerungsgruppe etabliert. Zudem wurden zwei weitere pro familia Arbeitsgruppen zur Entwicklung neuer Materialien gebildet: die AG „Leichte Sprache / Unterstützte Kommunikation“ sowie die AG „Julia und Peter“.

6. Projektinhalte / -bausteine

Wesentliche Inhalte und Bausteine des Projekts „Selbstverständlich Inklusion“ waren:

- die Weiterqualifizierung der pro familia Mitarbeiter*innen aller Fachgruppen durch Fortbildungen, gegenseitige Hospitationen und den Austausch von Materialien und Konzepten;
- die Ergänzung und Aktualisierung von Materialien für Beratung / Sexualpädagogik (leichte Sprache);
- die Sicherstellung des barrierefreien Zugangs zu den Beratungsleistungen / sexualpädagogischen Angeboten; die Definition von Standards für alle hessischen Beratungsstellen;
- der Austausch und die Vernetzung mit projektrelevanten Kooperationspartner*innen;
- das Projektmarketing und die Spendenakquise;
- die Fachtagung „...mit Kind? Zukunftsperspektiven selbstbestimmter Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen“, in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration; sowie
- das Modellprojekt von pro familia Gießen / Friedberg „Sexualität und Behinderung“.

7. Projektaktivitäten

Im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit ist es pro familia gelungen, hessenweit zahlreiche Projektvorhaben umzusetzen und die Forderung nach Inklusion mit Leben zu füllen.

Neben der Durchführung spezifischer Fortbildungsveranstaltungen sind hier verschiedenste, unterstützende Informationsmaterialien für die jeweiligen Zielgruppen erstellt worden. Zudem konnte eine Fachtagung mit rund 150 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland ausgerichtet, ein Teil- / Modellprojekt ins Leben gerufen, und ein Fonds zur Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher*innen eingerichtet werden. Als weiterer Erfolg gilt die Etablierung eines tragfähigen Netzwerks an Kooperationspartner*innen und dies auf Landes-, ebenso wie auf Kreis- und Ortsebene. Doch: Der wichtigste Meilenstein im Rahmen der dreijährigen Projektlaufzeit ist mit der gemeinsamen Erarbeitung und Verabschiedung der „Standards zur Barrierefreiheit“ erzielt worden.

Im Folgenden werden einzelne Projektaktivitäten detaillierter betrachtet, ohne hier jedoch den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

7.1 Fortbildungsveranstaltungen

Während der gesamten Projektlaufzeit haben acht eintägige Fortbildungsveranstaltungen – darunter eine Fachtagung – mit insgesamt 265 Teilnehmer*innen zu folgenden Themenschwerpunkten stattgefunden:

- „Beratung inklusiv“ – Leichte Sprache / Unterstützte Kommunikation;
- Alle gehören dazu – Menschen mit Behinderungen sensibel und professionell begegnen;
- Fachtagung „...mit Kind? Zukunftsperspektiven selbstbestimmter Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen“; eine ausführliche Tagungsdokumentation, auch in Leichter Sprache sowie in einer für blinde Menschen gut lesbaren pdf-Version steht hier zur Verfügung:

<https://www.profamilia.de/ueber-pro-familia/landesverbaende/landesverband-hessen/veranstaltungsarchiv.html>

- Aktive und passive Sexualassistenz / Sexualbegleitung;
- Rechtsfragen der Familienplanung und Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen;
- Sexuell grenzverletzendes Verhalten von Menschen mit Lernschwierigkeiten;
- Sexualität, Liebe, Partnerschaft bei Menschen mit Lernschwierigkeiten und die Rolle von Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuer*innen;
- „Was kann ich für Sie tun?“ – Beratungsaufträge klären mit Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation – insbesondere Talking Mats – und Leichter Sprache;



Die vom pro familia Landesverband Hessen veranstaltete Fachtagung „...mit Kind? Zukunftsperspektiven selbstbestimmter Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen“ verzeichnete eine große Resonanz: 150 Fachkräfte und Betroffene aus ganz Deutschland waren zur Fachtagung, für die Stefan Grüttner, Hessischer Minister für Soziales und Integration die Schirmherrschaft übernommen hatte, im Juni 2014 nach Frankfurt gekommen.

7.2 Informationsmaterialien

Im Rahmen der gesamten Projektlaufzeit ist eine Vielfalt spezifischer Informationsmaterialien erarbeitet worden. Dabei ist zwischen Informationen zu unterscheiden, die für die konkrete Arbeit mit den Zielgruppen bestimmt sind, und jenen Materialien, die benötigt werden, um die Angebote bei den relevanten Zielgruppen zu bewerben. Hinzu kommt die Erstellung unterstützender Materialien (z.B. Listen, Zusammenstellungen), ebenso wie die Erstellung von Materialien für die Ausstattung von Räumen (z.B. Piktogramme).

7.2.1 Materialien, die für die Arbeit mit den Zielgruppen erstellt worden sind

- Informationsbroschüren in Leichter Sprache, mit individualisierten Kontaktdaten für jede Beratungsstelle, jeweils als Web- und Printversion:
 - „Wir wollen Eltern werden. Wir werden Eltern. Wir sind Eltern. Welche Unterstützungsangebote gibt es?“;
 - „Sie bekommen ein Kind. Sie haben ein Kind. Dieses Geld können Sie bekommen.“;
- „Mein Körper gehört mir allein“, Buch für die sexualpädagogische Arbeit mit Menschen mit Lernbehinderungen;
- Glossar in Leichter Sprache, Definition + Bild zu 78 häufig gebrauchten Worten in Beratung und Sexualpädagogik;
- Talking mats, visuell unterstützte Kommunikation für Beratung und Sexualpädagogik;
- Film „So wie Du bist“ (Kauf einer Lizenz bis 30.06.2022).



7.2.2 Materialien, um die Angebote bei den Zielgruppen zu bewerben

- Informationen über die Angebote von pro familia; Flyer, jeweils mit individualisierten Kontaktdaten für jede Beratungsstelle:
 - „Liebe, Partnerschaft und Sexualität. Mit uns können Sie reden“ – Flyer in Leichter Sprache;
 - Flyer in Braille-Schrift – für blinde Menschen, inkl. Wegbeschreibung zur Beratungsstelle;
 - Flyer in Großdruck – für sehbehinderte Menschen;
 - Gebärdensprachvideo – für gehörlose Menschen;
- Power-Point-Präsentationen zum Projekt „Selbstverständlich Inklusion“, in Leichter und in Schwerer Sprache.

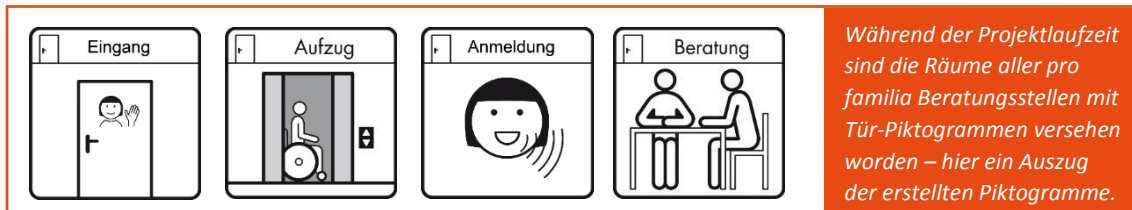


7.2.3 Unterstützende Materialien

- „Gezielte Ansprache von Menschen mit Behinderungen“ – beispielhafte Formulierungen;
- Auflistung von Informationsbroschüren in Leichter Sprache zu pro familia Themen, mit Bezugsquellen;
- „Barrierefreiheit – Was gilt es zusätzlich zu beachten /Was braucht es zusätzlich?“, Interne Checkliste für Beratung, Erstkontakt, Organisation von Veranstaltungen;
- Liste Gebärdensprachdolmetscher*innen in Hessen, Stand 2/2015;

7.2.4 Materialien für die Ausstattung von Räumen

Im Rahmen des Projekts sind Tür-Piktogramme sowie Tür-Beschriftungen in Braille-Schrift erstellt worden, die in allen Beratungsstellen zum Einsatz gebracht worden sind.



7.3. Teil- / Modellprojekt des pro familia Ortsverbands Gießen

Beim Ortsverband Gießen e.V. ist ein Teil- / Modell-Projekt angesiedelt, das den Zugang zu den Angeboten von pro familia für Menschen mit Lernschwierigkeiten erleichtern soll. Das Projekt trägt den Namen „Sexualität und Behinderung“ und wird für die Dauer von drei Jahren (Februar 2016 bis Januar 2019) von Aktion Mensch gefördert. Zielgruppe sind erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten, deren Eltern / Angehörige sowie Fachkräfte der Behindertenhilfe. Zentrale Ziele hierbei:

- Erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten werden bei der Um- und Durchsetzung ihrer Rechte beraten und unterstützt. Mit dem Projekt werden die Themen Liebe, Partnerschaft, Sexualität, sexuelle Orientierung, Kinderwunsch und Elternschaft weiter aus der Tabuzone geholt. Menschen mit Lernschwierigkeiten erfahren, dass sie rund um diese Themen bei pro familia informiert und beraten werden.
- Weitere Erprobung und Entwicklung zusätzlicher, anschaulicher Materialien in Leichter Sprache sowie Erprobung und Entwicklung von Methoden unterstützender Kommunikation;
- Vertiefung der Kommunikation mit fachlichen Schnittstellen in der Behindertenhilfe und in der kommunalen Verwaltung; Zugangswege zu den Angeboten von pro familia sind auch in finanzieller und organisatorischer Hinsicht erschlossen.

Projektergebnisse sollen Mitte 2019 allen hessischen pro familia-Beratungsstellen zur Verfügung gestellt werden.

7.4 Fonds zur Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher*innen

Beim pro familia Landesverband Hessen ist aus Spendenmitteln der fraport AG ein Fonds zur Finanzierung von Gebärdensprachdolmetscher*innen für Beratung und Sexualpädagogik eingerichtet worden; hieraus können alle hessischen Beratungsstellen entsprechende Gelder abrufen. So ist sichergestellt, dass gehörlose Menschen und Menschen mit Hörbeeinträchtigungen unbürokratisch und schnell den für sie notwendigen Unterstützungsbedarf bekommen.

7.5 Netzwerk- / Kooperationspartner*innen

Während der gesamten Projektlaufzeit standen Menschen mit Behinderungen und ihre Selbstvertretungsorganisationen der Projektkoordinatorin, der Projektsteuerungsgruppe, wie auch den verantwortlichen pro familia Mitarbeiter*innen auf Kreis- und Ortsebene mit Rat und Tat zur Seite. So wurde ein tragfähiges Netzwerk an Kooperationspartner*innen auf- und ausgebaut. Stellvertretend sind nachstehend die Kooperationspartner*innen auf Landesebene genannt:

Blinden- und Sehbehindertenbund Hessen e.V. | Landesverband der Gehörlosen Hessen e.V. | Hessisches Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung | Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern – bbe e.V. | Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen | Stabsstelle UN-BRK im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration | Behinderten-

7.6 Öffentlichkeitsarbeit

Neben der vom pro familia Landesverband Hessen veranstalteten Fachtagung (vgl. Gliederungspunkt 7.1) hat am 21. Mai 2014 eine öffentlichkeitswirksame Pressekonferenz zum Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ in Frankfurt / Main stattgefunden, mit der eine entsprechende Presseresonanz in der Tagespresse erzielt werden konnte. Mit an Bord waren hier die Kooperationspartner*innen: Der Paritätische Hessen e.V und die Praunheimer Werkstätten.

Zudem wurden während der gesamten Projektlaufzeit zahlreiche Berichte in verbandsinternen (pro familia Mitglieder-Newsletter, pro familia magazin des Bundesverbands) sowie in externen Medien platziert – ob zum jeweiligen Projektstatus oder zu gezielten, einzelnen Projektaktivitäten auf Landes-, Kreis- und Ortsebene.

Ferner ist als Kurzinformation zum Projekt der Flyer „Selbstverständlich Inklusion“ erstellt worden, der sich an Kooperationspartner*innen, andere soziale Einrichtungen, Politik und Verwaltung richtet.



7.7 Standards zur Barrierefreiheit

Die Gewährleistung von Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht, auf das Menschen mit Behinderungen einen Anspruch haben (Artikel 9 UN-Behindertenrechtskonvention), denn nur so kann eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden.

Der Begriff „Barrierefreiheit“ wird jedoch deutschlandweit unterschiedlich benutzt. Die Konsequenz: Menschen mit Behinderungen können selbst bei „barrierefreien“ Angeboten nicht sicher sein, ob diese ohne „unverhoffte Hürden“ für sie erreichbar sind. Vollkommene Barrierefreiheit ist hingegen schwer realisierbar und nicht selten mit hohen Kosten verbunden.

Fakt ist: Je weniger Informationen Menschen mit Behinderungen vor dem Erstkontakt selbst herausfinden und erfragen müssen, desto niedriger ist die Hürde, Beratung in Anspruch zu nehmen. Ziel von pro familia ist es deshalb, hessenweit den Zugang zu den Beratungsleistungen für:

- blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen,
- gehörlose Menschen und Menschen mit Hörbehinderungen,
- Menschen mit Lernschwierigkeiten und für
- Menschen mit körperlichen Behinderungen

zu verbessern und so „barriere-arm“ wie möglich zu gestalten. Hierzu zählen insbesondere:

- möglichst barrierefreie Informationen über die Angebote von pro familia,
- möglichst barrierefreien Zugang zu den Beratungsstellen und
- umfassende und qualifizierte Beratung mit entsprechenden Materialien und dem erforderlichen Unterstützungsbedarf.

Basierend hierauf wurden die „Standards zur Barrierefreiheit“ entwickelt, verabschiedet und hessenweit nahezu flächendeckend umgesetzt – ein wichtiger Meilenstein im Rahmen des Projekts.

Landesverband, Kreis- und Ortsverbände, Beratungsstellen sowie Menschen mit Behinderungen und deren Selbstvertretungsorganisationen haben hier „Hand in Hand“ zusammengearbeitet. Das Ergebnis: Die Definition von „Mindest-Standards“ und „gehobenen Standards“, mit jeweils wertvollen Hinweisen für den Erstkontakt und den Weg in die Beratungsstelle, mit Informationen zu Haus und Räumen, bis hin zu einer möglichst „barriere-armen“ Gestaltung der Homepage.

Inzwischen sind in fast allen Beratungsstellen die „Mindest-Standards“ umgesetzt: Nur eine Beratungsstelle arbeitet derzeit noch nach. Einige Beratungsstellen erfüllen bereits „gehobene Standards“.



7.8 Projekt-Abschlussveranstaltungen

In vielen Beratungsstellen haben bis in den September 2017 hinein Projekt-Abschlussveranstaltungen stattgefunden. Ziel war es hier, praxisnah und – direkt vor Ort – über die pro familia Angebote für Menschen mit Behinderungen zu informieren, zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen. Ob Filmvorführungen, Tage der offenen Tür, Kunst-Ausstellungen von Kooperationspartner*innen in den Räumen der pro familia Beratungsstellen – bei allen Veranstaltungen wurde eines deutlich: Gemeinsam konnte während der dreijährigen Projektlaufzeit bereits viel erreicht werden und die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema bereicherte die Arbeit in den einzelnen Teams.

8. Zielerreichung

Hinsichtlich der Zielerreichung ist festzustellen, dass mittlerweile in den meisten pro familia Beratungsstellen mehrere Mitarbeiter*innen für die Beratung von Menschen mit Behinderungen zuständig und gut qualifiziert sind. Zudem haben die Fortbildungsmaßnahmen den Bedarf grundsätzlich gut abgedeckt. Ein weiterer positiver Effekt: Bei ausnahmslos allen Beratungsstellen ist die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und deren Selbstvertretungsorganisationen, mit Einrichtungen, Arbeitskreisen und -gemeinschaften intensiviert worden.

Überdies sind weitere, herausragende Erfolge während des Projektverlaufs erzielt worden: In der pro familia Beratungsstelle Friedberg ist es beispielsweise gelungen, einen Arbeitsplatz für eine blinde

Mitarbeiterin im Erstkontakt zu schaffen. Entscheidende Unterstützung lieferten hierbei die von der Arbeitsagentur bewilligten Computerhilfsmittel. Als weiteres großes Plus erwies sich die gute Team-Atmosphäre in der Beratungsstelle mit dem festen Willen, gemeinsam einen Arbeitsplatz für die blinde Kollegin zu erschließen.

Ein zusätzliches Highlight konnte die Beratungsstelle Darmstadt für sich verbuchen: Im Zuge des Projektes und mit dem Ziel, barrierefreie Räume zu schaffen, ist es den Verantwortlichen vor Ort gelungen, den Vermieter zu motivieren, die Toiletten im Hofgebäude der Beratungsstelle Darmstadt sowie in der Beratungsstelle Bensheim rollstuhlgerecht umzubauen. Im Erdgeschoss der Beratungsstelle Darmstadt wurde ein Treppenlift installiert, der den barrierefreien Zugang für Rollstuhlfahrer*innen ermöglicht.

Die Beratungsstelle Fulda hat im Zuge des Landesprojektes ein Leitsystem für sehbehinderte und blinde Menschen realisiert, das auf dem Fußboden in den Räumen der Beratungsstelle, im Treppenhaus und im Eingangsbereich installiert worden ist. In Fulda gilt dieses Leitsystem als beispielhaft.

Wie ein Netzwerk aus Kooperationspartner*innen Früchte tragen kann, haben die Beratungsstellen Schlüchtern und Hanau gezeigt: Das Behinderten-Werk Main-Kinzig, ein gemeinnütziger Träger der freien Wohlfahrtspflege, wird gemeinsam mit den beiden Beratungsstellen ein dreijähriges Schwerpunktprogramm „Liebe und so Sachen – Wer hilft mit weiter?“ auflegen. Ziel des Programms ist es, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten aus den Werkstätten des Behindertenwerkes die Beratungsmöglichkeiten der pro familia möglichst selbständig nutzen können.

Insgesamt ist das Thema „Inklusion“ kontinuierlich in die Öffentlichkeit getragen worden: zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen wie Presseberichte, Pressekonferenzen, Fachtage und Projektabschlussveranstaltungen haben hier einen wertvollen Beitrag geleistet.

9. Fazit / Ausblick

Das Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ ist das erste Projekt des pro familia Landesverbands Hessen e.V., an dem alle hessischen Beratungsstellen, über den gesamten Projektzeitraum von drei Jahren hinweg, beteiligt waren. Und: Es wurde viel erreicht. Die Forderung nach Inklusion konnte hessenweit in allen Kreis- und Ortsverbänden mit Leben gefüllt, und Barrieren konnten abgebaut werden.

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und deren Selbstvertretungsorganisationen hat hier einen unschätzbaren Beitrag geleistet. Aus „erster Hand“ zu erfahren, was „(unverhoffte) Hürden“ für Menschen mit Behinderungen bedeuten können, zeigte auf, wie wichtig der Abbau von Barrieren zu den Beratungsstellen und Angeboten von pro familia ist.

Mit der gemeinsamen Entwicklung der „Standards zur Barrierefreiheit“ ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, hin zu mehr Selbstbestimmung gesetzt worden. Eine Fülle an Projektaktivitäten, Fortbildungen, neu geschaffenen Angeboten und Materialien, haben zu einer weiteren Enttabuisierung des Themas Sexualität und Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen beigetragen. Der Zugang zu Beratung in Fragen der Sexualität, Elternschaft und Partnerschaft konnte verbessert werden, hessenweit wurden Netzwerke geschaffen und neue Kooperationspartner*innen gewonnen.

Grundsätzlich gilt es, das Thema „Inklusion“, auch über den Projektabschluss hinaus, nachhaltig zu verankern. Einige Beratungsstellen erfüllen bereits gehobene Standards zur Barrierefreiheit, zudem werden Materialien kontinuierlich aktualisiert und ergänzt, neue Bedarfe wahrgenommen, Informationen und Angebote geschaffen. In allen hessischen pro familia Beratungsstellen ist ein*e Inklusionsbeauftragte*r institutionalisiert worden, um das Thema kontinuierlich „am laufen“ zu halten. Eben: „Selbstverständlich Inklusion“ - ein Projekt, das die UN-Behindertenrechtskonvention hessenweit mit Leben füllt.